

Die Brücke-η Γεφυρα=дин Брѝнѝ A2



DIE BRÜCKE VON MOSTAR

Brücken zu bauen ist eine Kunst für sich. Techniker brauchen ein Studium und dann kommt noch die Verantwortung für die Sicherheit dazu. Also Brücken als Selbstverständlich zu sehen, nun dies mag jenen entsprechen, die sich sonst auch keine Gedanken dazu machen, warum und wieso eine Situation ist, wie sie ist. Bleiben wir aber bei den Brücken. Sie überqueren Gräben und Täler, im Gegensatz zu Tunnels, die durch ein Hindernis geführt werden. Beiden ist Eines gemeinsam, sie verbinden, was sonst getrennt ist.

Nur der Unterschied hier ist, einen Tunnel kann ich von einer Seite graben, aber eine Brücke muß von zwei Seiten gebaut werden, damit die Statik paßt. Natürlich können kleine Brücken auch nur von einer Seite errichtet werden, wenn die Gräben oder Täler auch so überwindbar sind. Doch ein solcherart überwindbares Hindernis können auch von Massen nicht einfach überwunden werden, sondern es geht immer nur von einzelnen Personen nacheinander.



Impressum:

Herausgeber:

Burghard Ostertag

Ardetzenbergstraße 2

A-6800 Feldkirch Österreich

Email: mediendienst@a.l.net

**„Wer die Wahrheit für sich beansprucht ist schon auf dem Irrweg.
Dem Menschen ist es nur gegeben, sich der Wahrheit durch die Suche
danach auf die richtigen Wege zu begeben.“**



Übertrage ich das jetzt auf das menschliche Wesen, dann trifft dies genauso zu. So ist auch die gesamte Diskussion über die sogenannte Integration zu sehen. Die Selbstverständlichkeit, mit welcher zwar die Rechte für sich beansprucht, aber keinesfalls denen zugestanden werden, die es denen ermöglichen frei zu atmen, welche vor denen flüchten, die ihnen ans Leben wollen. Da können wir Brücken bauen, wie wir möchten, es wird nie dazu kommen, daß eine Brücke entsteht, die tragfähig ist, falls es überhaupt so weit kommt, daß von beiden Seiten aufeinander zugebaut wird.

Nun, es liegt nicht an den Technikern, den Baumeistern, es liegt an den Bauherren, die keine Ahnung vom Bauen haben, aber permanent dreinreden und Alles immer besser wissen, als diejenigen, die mit den Bauarbeiten befaßt sind. Warum sich die Bauherren nicht damit zufriedengeben, daß sie ihre Wünsche und Vorstellungen sagen und die Baufachleute dann einfach nur machen lassen, das hat bis heute noch nie jemand beantwortet.

Aus der Wirtschaft

Der größte Denkfehler der Wirtschaft ist, daß diese glaubt, die Menschen müßten in Unternehmen investieren. Dies stimmt bedingt. Als Investition zur Gründung eines Unternehmens sehr wohl, aber nicht um ein Unternehmen zu erhalten. Erst wenn die Wirtschaft umgekehrt in die Menschen investiert, also das Tun und Handeln der Konsumenten aktiv unterstützt, dann kann die Wirtschaft daraus die richtigen Impulse empfangen, die die Wirtschaft am Laufen hält.

Aus der Wissenschaft

Wissen schafft Möglichkeiten, aber schafft Wissen auch die Fähigkeiten? Wissen ist das Produkt der Erkenntnis, aber dies ist nur jenen vorbehalten, die ihre gegebenen Fähigkeiten auch dazu nutzen, aus erworbenem Wissen neue Erkenntnisse zu gewinnen und diese wieder anzuwenden. Zudem ist Wissen die Ergänzung zum Glauben. Was ich weiß, brauche ich nicht zu glauben, weil das, was ich glaube, nichts mit dem Wissen selbst zu tun hat, sondern das ist, was ich nicht mit und durch Erkenntnisse erfassen kann und dennoch weiß, daß es existiert.

Wem nützt der Glaube auf Grund der menschlichen Dummheit und Unkenntnissen? Glaube ist das Geländer für die Bildung an sich und nicht für weltliche Interessen.